

Tag / Datum:	Text: Kakanj, durch Sarajevo bis kurz die Grenze: Dobrun,	Wetter ° C
Dienstag 14.06.2011	Die vergangene Nacht habe ich bestens geschlafen, das war auch bitter notwendig. Heute Nacht, so scheint es, habe ich die Geschichte mit dem Schlammloch am Tajan verarbeitet. Zuerst zwei Kaffee trinken, das muss sein. Dann Waschen, etc. Aus der Garage krame ich den Wasserschlauch und die Anschlussstücke heraus, ich brauche Wasser im Vorratstank. Mein Frisch-Wasser-Tank (FW) fasst 80 l. Dieses Wasser nutze ich ausschließlich zur Körperpflege und für die WC-Spülung. Zum Zähne putzen, Kaffee kochen, etc., verwende ich ausschließlich stilles Wasser aus der Flasche. Der Wasser-Brunnen steht auf dem Marktplatz, gerade einmal 100 m Luftlinie vom Parkplatz entfernt. Hier einmal ein Hinweis: In den muslimischen Ländern sowieso und bei jeder Camija (Moschee) gibt es einen Marktplatz und bestes, sauberes Trinkwasser... Alles klar zur Abfahrt, die Luken dicht, Schränke und Schubladen gesichert und ab, an den Marktplatz zum Wasserfassen. Ich rolle den Schlauch aus, drehe den passenden Anschluss auf den Hahn. Da kommt eine Frau, eine Furie, ein Hofhund in Frauengestalt, wild gestikulierend... Ich verstehe sie nicht und die Marktleute ignorieren sie und schließen den W-Schlauch an. Plötzlich steht ein Mann neben mir und fragt, in perfektem deutsch, wie geht es dir? Ich sehr gut. Er, die Frau hat dich gefragt wer dir das entnehmen des Wassers genehmigt hat? Ich schaue ihn ratlos an. Er, ich habe ihr gesagt du bist deutscher Gast und brauchst 20 l Wasser. Dann, mach weiter, sie ruft jetzt den Chef mit dem Handy an. Er geht zu ihr und spricht mit dem Chef. Ich frage ob ich ein, zwei, drei, vier, oder fünf KM bezahlen soll. Er, nein es kostet nichts. Er weiter, sie ist hier die Hof-Katze und sammelt die Standmieten der Marktleute ein. Irgendwie erinnert mich der Vorgang an die serbische Zöllnerin in Bos.-Brod und an die Grenzerinnen und Blockwarte zu DDR Zeiten. Solch ein Verhalten scheint eine sozialistisch Eigenheit zu sein. Die Hof-Katze verkrümelt sich und ist nichtmehr zu sehen. Er, der Deutschsprechende, war lange in Berlin, Mannheim und Ludwigshafen.	Nebblig; dann leicht be- wölkt um die 20°
Tag / Datum:	Forts.: Kakanj, durch Sarajevo bis kurz die Grenze: Dobrun,	Wetter ° C
Übertrag: Dienstag 14.06.2011	Wir unterhalten uns noch über Gott und die Welt, dann ist der FW-Tank voll. Den Wasserschlauch lasse ich leer laufen, packe alles zusammen und verabschiede mich, mit viel täterätä... Alle sind offensichtlich froh, der Hof-Katze (-Hund) eine ausgewischt zu haben. Die Fahrt geht zunächst in Richtung Zenica zur Autobahn-Auffahrt und dann über Visoko nach Sarajevo.  Ab bzw. bis Zenica fangen die Baustellen für die neue Autobahn an. Es reihen sich Schotterstrecke an Schotterstrecke... Hier einmal ein Hinweis (und das mit großem Zeigefinger): In HR und in BiH halten sich die Autofahrer an keine Verkehrsregeln, ich habe schon darüber berichtet. Aber in Baustellen lauern die Radarfallen und machen richtig Kasse. Die Ausschilderung ist eine einzige Katastrophe. Der Baustellen-Anfang ist ausgeschildert und dann, nichts mehr... Es gibt nur eine Regel, halte dich strickt an die Vorschriften... Mir wurde berichtet, dass Ausländer besonders geschätzte, zahlungskräftige V-Sünder seien. Und noch ein Hinweis: Wenn an Tunnelleingängen Verkehrsschilder stehe, dann befolgt sie strickt. Die Einhaltung ist überlebenswichtig, insbesondere für uns Fahrer mit Reisemobilen. In Vogošća endet die Ausbaustrecke. Es reihen sich wieder Schotterstrecke an Schotterstrecke... Tunnels müssen umfahren werden, alles ist noch im Neubaustadium... In Sarajevo fahre ich durch die Stadt und nehme nicht die schnellere Transitstrecke. Der Tunnel, nach Sarajevo, an der M19 in Richtung Višegrad ist gesperrt. Der gesamte Verkehr muss die Umleitung über die alte Passstrecke nehmen. Die Strecke ist sehr schlecht. Nach Schlaglöchern folgen Straßen Absenkungen, fehlende Seitenstreifen, tief ausgefahrene Bankette und Engstellen. Die Passhöhe ist auf 930 m. Die Umleitung endet in einem Steinbruch ohne erkennbare Wegstrecke. Jeder sucht seinen Durchkommen und wie sollte es anders sein, nach dem Steinbruch beginnt eine weitere Schotterstrecke.	